

## Selbstständig leben lernen

**JUGENDHILFE /** Das Gerhard-Tersteegen-Institut startet zwei neue Betreuungskonzepte.

MARTINA NATTERMANN

Ein Jugenddepartment zum Wohlfühlen, witzig und bunt. Seltsam nur die kleinen Preisschildchen, die ein bisschen versteckt überall hervorblinzeln: am innenbeleuchteten Kunststoffsessel (17,50 Euro plus Lampenfassung und Glühbirne 2,50 Euro), der Stehlampe Marke Eigenbau (2 Euro für Kleber), Wohnzimmer (gespendet, mit roter Lackfarbe für vier Euro auf Vordermann gebracht), unter Badmatten oder Topfböden. Wie man sich mit kleinem Geldbeutel einrichten kann, vernünftig haushaltet und lernt, sein Leben selbst in den Griff zu bekommen, dazu will ein neues Betreuungskonzept des Gerhard-Tersteegen-Instituts jungen Frauen den Weg weisen, die aus verschiedensten Gründen nicht mehr in ih-

ren Familien leben können. VW heißt es – Verselbständigungswohnungen. Mitten in der Stadt – an der Hermann-Albertz-Straße – üben sich junge Frauen in geschützter Umgebung darin, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Und bei Problemen ist fast rund um die Uhr ein Team aus Sozialpädagogen zur Stelle.

### Montags Einzug, freitags Auszug

Das ist nur eines der beiden neuen Jugendhilfe-Konzepte, die das Institut gestern der Öffentlichkeit vorstellte. Das andere ist die 5-Tage-Gruppe: Acht verhaltensauffällige Kinder zwischen sieben und 13 Jahren können hier unter der Woche pädagogische Unterstützung erfahren, dabei ein besseres Sozialverhalten lernen, gegenseitige Rücksicht-



GTI-Geschäftsführer Günther Stolz konnte zur Eröffnung unter anderen Gästen auch Beatriks Brands, Franz Pasdzior, Jochen Schaloske und Apostolos Tsalastras (v.l.) begrüßen. (Foto: Oertel)

nahme und Konfliktbewältigung üben. Montags nach der Schule ziehen sie ein, freitags nachmittags kehren sie übers Wochenende in ihre Familie zurück: ein Mittelding zwischen ambulanten Hilfen und Heimunterbringung, das zum Beispiel dann sinnvoll sein kann, wenn ein alleinerziehendes Elternteil phasenweise mit Familie und Beruf überlastet ist und familiäre Konflikte immer heftiger werden. Wichtig bei diesem Konzept ist es, dass die

Eltern konsequent mit einbezogen werden, damit die Kinder so bald wie möglich zurück nach Hause können.

Entstanden sind die Konzepte in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, das auch die Kosten für die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen übernimmt.

■ Informationen über das sozialpädagogische Angebot des Gerhard-Tersteegen-Institutes finden Interessierte im Internet: [www.gti-ob.de](http://www.gti-ob.de)